

PRAXISBEISPIEL: LANDESHAUPTSTADT STUTTGART

HITWIS – Optimierung der Hitzewarnung in Stuttgart

Einwohnerzahl, Lage

Ca. 600.000 Einwohnerinnen und Einwohner, Stadtkreis Stuttgart, Baden-Württemberg

„Kurz gefasst“

Wie können besonders von Hitze betroffene Bevölkerungsgruppen adäquat informiert werden? Diese Frage verbirgt sich hinter dem Projekt HITWIS - Optimierung der **HITze**Warnung **In** Stuttgart.

Projekthintergrund

Schon seit dem Hitzesommer 2003 setzt sich die Stadt Stuttgart mit dem Thema Klimaanpassung aktiv auseinander und gehört damit zu den ersten Städten, die eigenständig ein Klimaanpassungskonzept (KLIMAKS, 2012) verabschiedet haben. Dazu gehört, dass die Möglichkeiten der Anpassung an extreme Hitze in die Bevölkerung getragen werden, um hitzebedingte Krankheits- und Todesfälle zu minimieren. Was kann jeder Einzelne dafür tun, sich vor übermäßiger Hitze zu schützen? Anhand dieser und weiterer Fragen wurden bestimmte Risikogruppen identifiziert und die zielgruppenspezifische Weitergabe von Informationen zur Hitzeanpassung ermöglicht.

Umsetzung

Beruhend auf konkreten Befragungen von zentralen Einrichtungen, wie Krankenhäusern, Siedlungsgesellschaften, Schulen und KITAs, wurden verschiedene Printmedien, wie eine „Hitzebroschüre“ oder Pick-Up-Cards gestaltet und in großer Stückzahl veröffentlicht bzw. verteilt. Die Bildung eines kommunalen Kompetenzteams mit Vertretern der Stadtverwaltung aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Kommunikation sowie dem Gesundheitsamt, erhöhte die Aufmerksamkeit für das Thema „Hitze“ durch die Vernetzung mit relevanten Multiplikatoren, Projekt- und Gesprächspartnern. Für einen breiten Zugang zu heterogenen Zielgruppen, wie beispielsweise Senioren und Jugendlichen, sorgte vor allem die Nutzung aktueller und unterschiedlicher Kommunikationsmedien: z.B. Smartphone-App, städtische Internetseite, Social Media und Info-Displays.

Großdisplay an prominenter Stelle in Stuttgart



Hinweis auf Cooling Zones in Social Media



Zusätzlich gab es die Empfehlung, das Hitzewarnsystem des Deutschen Wetterdienstes (DWD) zu nutzen. Komplettiert wurde das Angebot durch themenorientierte Merkblätter für verschiedene Nutzer, z.B. Familien, Freizeitsportler oder Senioren. Digitale Stadtkarten mit eingezeichneten Trinkbrunnen und Parks, Gärten oder Bademöglichkeiten als „Cooling Zones“ gehörten zu den konkreten Handlungsoptionen mit Vorbildcharakter. Dazu zählt auch die Einrichtung eines Hitzetelefon für alleinstehende Senioren, allerdings wurde dies bisher nur versuchsweise durchgeführt. Die erfolgreichen Maßnahmen zur Hitzewarnung wurden in einer 10-Punkte-Empfehlung zusammengefasst, die als Leitfaden für andere Kommunen dient.

Zielgruppenspezifisch gestaltete Hitzebroschüren



Projektzeitraum

September 2012 bis Juli 2013

Effekte

Mit dem Projekt HITWIS findet eine Sensibilisierung der Bevölkerung für die direkten Auswirkungen des Klimawandels statt. Die öffentliche Aufmerksamkeit und Resilienz der Bevölkerung gegenüber klimatischen Extremereignissen wird gezielt gefördert. Viele der Maßnahmen können problemlos auch in anderen Kommunen umgesetzt werden.

Projektpartner und -beteiligte

Initiator: Landeshauptstadt Stuttgart
Kooperationspartner des kommunalen Kompetenzteams „Hitze“: Akteure aus den Bereichen Gesundheit und Pflege, Wohnungs- und Städtebaugesellschaften, Verbände, Behörden, Einzelpersonen.

Finanzierung

Die Finanzierung erfolgte über das Klimaforschungsprogramm des Landes Baden-Württemberg „Klimawandel und modellhafte Anpassung in Baden-Württemberg“ (KLIMOPASS).

Ansprechpartner/-in

Rainer Kapp
 Amt für Umweltschutz, Stadtklimatologie
 Gainsburgstraße 4, 70182 Stuttgart
 Telefon: (0711) 216 8658
 E-Mail: rainer.kapp@stuttgart.de

© Deutsches Institut für Urbanistik
 Die Veröffentlichung der Praxisbeispiele erfolgt im Rahmen des Projekts KlimaPraxis.
 Das Projekt wird aus Mitteln der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums gefördert und dient der Information, Motivation und Vernetzung von Kommunen zum Thema Klimaschutz.
 Stand: Dezember 2016

Fotos: Landeshauptstadt Stuttgart

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

